

Winnender Zeitung

die Tageszeitung für  den Raum Winnenden

Stadt Winnenden



Rückseite des Feuerwehrmuseums: Hier könnte angebaut werden. Bild: Steinemann

Verein nimmt Anlauf für Anbau

Von unserem Redaktionsmitglied Martin SchmitzerWinnenden. Voller Tatkraft steckt der Verein des Feuerwehrmuseums: Ein neuer Anbau mit 470 Quadratmetern Fläche schwebt der Vorstandschaft vor. Bereits erstellt ist eine Skizze. Unklar ist noch vieles, zum Beispiel auch die Finanzierung. Aber die beiden Vorsitzenden und der Kassier klangen zuversichtlich in der Mitgliederversammlung.

Baulust hat ein Verein nur, wenn die Kasse einigermaßen stimmt. Beim Museumsverein hat sich Erstaunliches getan: In den fünf Jahren seines Bestehens baute er sämtliche Schulden ab - das Museum ist bezahlt. Kassier Dieter Döppenschmidt berichtete von einem Guthaben auf dem Vereinskonto. „Wir haben keine Personalkosten, weil alle ehrenamtlich arbeiten“, begründete der zweite Vorsitzende Karl-Heinrich Lebherz die gute Finanzlage.

Der Aufzug war sowieso Pflicht und wird nun mit dem Anbau verbunden

„Wir müssen ohnehin innerhalb von zwei Jahren einen Aufzug bauen“, erklärte der Vorsitzende Helmut Pflüger. Die Aufzug könnte an die rückwärtige Giebelseite des früheren Güterbahnhofs und jetzigen Museums angebaut werden. „Mit dem Aufzug können wir einen Anbau verbinden“, meinte Pflüger. „Aber im Moment ist das nur ein Gedanke“, erklärte der zweite Vorsitzende Karl-Heinrich Lebherz im Gespräch mit unserer Zeitung. Der Verein möchte auf die Stadt zugehen und mal hören, wie Gemeinderat und Verwaltung über einen möglichen Anbau denken. Es müssten schließlich auch einige Parkplätze dem Anbau weichen.

Ausfüllen könnte der Verein den Anbau gut: „Es schlummern noch sehr viele Exponate in Magazinen, verteilt auf die Stadt“, erzählte Helmut Pflüger der Versammlung am Samstag im Museum. Wenn Schulklassen ins Museum kommen, dann seien die manchmal etwas enttäuscht, weil nicht allzu viele Feuerwehrautos ausgestellt sind: „Die Jungen wollen Autos sehen“, weiß Pflüger, „13 Fahrzeuge kämen hinzu, wenn wir den Anbau hätten.“ Und an die Kinder denkt Helmut Pflüger auch: „Wir brauchen ganz dringend eine Spielecke. Das fehlt völlig.“ Kinder könnten in einer Kammer oder Ecke Feuerwehrspiele spielen, wenn sie denn eingerichtet wäre.

Noch lagern viele Schaustücke aus Platzmangel woanders

Insgesamt hat Pflüger mal zusammengestellt, wo überall in der Stadt Dinge des Museumsvereins lagern, und er bedauerte dabei richtig, dass manches schöne Stück, manche Leihgabe in einem Magazin vor sich hindämmert. „Wenn ein Leihgeber mal kommt, versuche ich es immer so einzurichten, dass er das Lager nicht sehen will“, sagt Pflüger. In eines der Lagerhäuser für vereinseigene Dinge traue sich gar nicht mehr jeder hinein, weil es baufällig sei.

Nach Helmut Pflügers Rechnung hat der Winnender Feuerwehr-Museumsverein außerhalb des Museums Lagerräume mit insgesamt 1007 Quadratmetern Fläche. Im Einzelnen sind das:

ein Lagerraum in der Gärtnerei des Zentrums für Psychiatrie, der demnächst geräumt werden müsse,

ein Raum in der Kastenschule

ein Lager im ehemaligen Farrenstall,

die ehemalige SB-Halle hinter Fessmann,

das Haus Oppenländer,

Räume im Haus Rössler

Flächen im Betriebshof der Fa. Pflüger,

ein Stellplatz im Feuerwehrgerätehaus Hertmannsweiler

ein Platz im Feuerwehrgerätehaus Birkmannsweiler, wo ein Unimog steht,

75 Quadratmeter im Privathaus von Helmut Pflüger. In den Räumen lagere teilweise viel Archiv- und Lehrmaterial und Fotos. Pflüger hofft, dass die SB-Halle und der Raum in der Kastenschule für die Feuerwehr bleiben. Die anderen Räume würde er gerne zu Gunsten des neuen Anbaus aufgeben.